

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 93 (2015)
Heft: 2

Rubrik: Über den Zaun

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

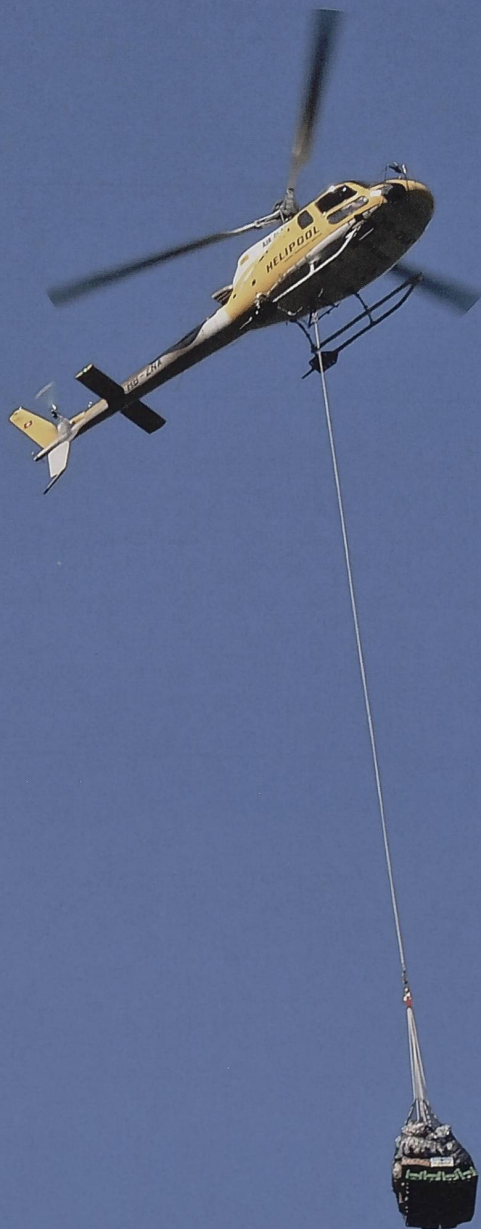
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über den Zaun



Versorgungsflug zu einer unserer Hütten. Bild: Barbara Graber

Zum Thema Umwelt

Wie sag ich's meinem Kinde?

Interview mit René Michel, Vertreter des Ressorts Umwelt im SAC-Zentralverband und Präsident der Sektion Gantrisch.

Vorerst eine Frage zu der Sektion Gantrisch. Die ehemalige Subsektion Schwarzenburg hat sich ja vor drei Jahren als Sektion Gantrisch verselbständigt. Wie geht es dieser Sektion, hat sie ihre Kindheitsjahre gut überstanden?

Wir haben uns erfreulich entwickelt. Es gab eigentlich gar keine Kindheitsjahre, weil wir ja schon immer ein starkes Eigenleben und eine Selbständigkeit genossen haben. Jedes Mitglied hat beim Wechsel bewusst die Wahl getroffen, zu welcher Sektion es gehören will. Man identifiziert sich deshalb stark mit der Sektion Gantrisch. Das Label des gleichnamigen Naturparks hat uns auch geholfen, rasch vom Image der Ortsgruppe Schwarzenburg wegzukommen zu einer regional verankerten Sektion. Neue Mitglieder wohnen zunehmend auch in Riggisberg, auf dem Längenberg, im Gürbetal oder im angrenzenden Deutschfreiburg. Als letzten grossen Schritt haben wir auf diese Tourensaison die Plattform Droptours in Betrieb genommen. Eine fast 100%ige Auslastung der vielen Wintertouren ist eine Folge davon. Ich habe Freude an unserer neuen jungen Sektion, in dessen Vorstand ich das älteste Mitglied bin. Wir haben bereits 450 Mitglieder und die Tendenz ist steigend.

Persönlich hast du dich innerhalb des SAC ebenfalls bedeutend weiterentwickelt und engagiert. Du bist als Repräsentant des Ressorts Umwelt bis in den Olymp des SAC, den Zentralverband (ZV) aufgestiegen. Uns interessiert, wie du aus deiner Funktion heraus das Thema Umwelt an deine junge Sektion heranträgst?

Als Erstes habe ich eine Empfehlung umgesetzt, die wir an alle Sektionen herantragen: Ein voll stimmberechtigtes Vorstandsmitglied betreut das Ressort Umwelt und kümmert sich um Fragen des Schutzes



Meine Leidenschaft: Rassige Abfahrten an den Hausbergen, hier an der Ochsenflanke. (Foto: Marianne Michel)

und des freien Zugangs oder des naturverträglichen Bergsportes in der Sektion. Unser Umweltbeauftragter ist sehr aktiv und schreibt auch regelmässig Beiträge für die Clubnachrichten. Viel wichtiger für den Aufbau und die Weiterentwicklung der Sektion waren meine Erfahrungen und Kenntnisse zum Funktionieren unseres Verbandes, die ich als ZV-Mitglied und gleichzeitiger Präsident der Sektion einbringen konnte. Da ging es mehr um allgemein organisatorische Bereiche. Vielleicht noch eine kleine Geschichte zur Schutzproblematik: Mit viel Engagement hat eine Gruppe in unserem Vorstand das Projekt einer Gipfelverzierung auf dem Gantrisch in Angriff genommen. Sie sollte zur Gründung eingeweiht werden. Daraus wurde nichts, weil mein Bereich auf der Geschäftsstelle deutlich darauf hinwies, dass der SAC sich für unverbauete Gipfel einsetzt. Die Sektion akzeptierte das und so hat der Gantrisch bis heute keine Gipfelverzierung. Für mich als Ressortleiter Umwelt ein klarer Interessenkonflikt.

Über das viel zitierte Spannungsfeld zwischen Schützen und Nützen der Gebirgswelt brauchen wir uns wohl nicht allzu lange aufzuhalten. Viel mehr interessiert uns, wie die konkreten, aktuellen Themen in der Sektion Gantrisch umgesetzt werden. Wir denken hier einerseits an das Projekt Respektiere deine Grenzen und andererseits an das Projekt Freier Zugang?

Für uns ist klar, dass die Tourenleiter die Regeln einhalten. Touren in Schutzgebieten dürfen selbstverständlich nur auf

erlaubten Routen stattfinden. Nur, wenn alle die Regeln einhalten, verhindern wir weitere restriktivere Einschränkungen. In unseren Heimbergen gibt es diesbezüglich noch keine Konflikte. Ich bringe diese Themen natürlich auch regelmässig in den Clubnachrichten oder an den Sitzungen und Versammlungen ein. Je besser unsere Mitglieder die Problematik kennen, desto mehr erreichen wir auch auf der politischen Ebene. Diesen Sommer beginnt zum Beispiel der Prozess der Revision der bernischen Jagdverordnung, die möglicherweise zu Verschlechterungen für die Tourenfahrer und Kletterer führen könnte. Bei der letzten Auflage der Skitourenkarte haben wir aktiv an der Diskussion teilgenommen, welche Routen ihre Berechtigung haben und auf der Karte erscheinen. Sollten in naher Zukunft neue Schutzgebiete vorgesehen werden, könnten die eingedruckten Routen eine grosse Bedeutung erlangen, weil nur sie dann erlaubte Routen wären.

Was könntest du aus deiner Erfahrung in der Umsetzung der Umweltthemen in einer kleinen ländlichen Sektion unserer grossen städtischen Sektion empfehlen?

Es liegt mir fern, da Ratschläge zu geben. Für uns ist das Anbieten von öV-Touren im Winter manchmal schwierig, weil doch der Anfahrtsweg lang wird und gerade gegen Frühling die Ausgangspunkte oft zu spät erreicht werden. Wir versuchen aber vor allem, im Sommer die Touren mit öV anzubieten. Häufig ist auch ein Kleinbus eine sinnvolle Transportlösung.

Interview Ueli Seemann



Thomas Seilnacht: Panorama Berner Alpen, Pigmente/Casein, 60 x 300 cm.

Kultur auf dem Niesen

Über die Farben unserer Berge

Im Gespräch mit Thomas Seilnacht, welcher mit selbstgemachten Farben Bergbilder kreiert.

Berge malen und Berge besteigen

«Berge aus der Sicht eines Malers erleben, ist nicht das gleiche, wie Berge besteigen», meint Thomas und fährt fort: «Der Maler verweilt länger an einem Ort und beobachtet den Wandel des Lichts oder der Farben am Berg. Auf meinem Weg zum Kunstmaler bin ich dem Berg in vielen Variationen begegnet.

Bei meiner Tätigkeit als Lehrer der Fächer Chemie und Bildnerisches Gestalten entwickelte ich gemeinsam mit Schülern ein Farbenprojekt, bei dem das Herstellen der Farben aus mineralischen Rohstoffen und die künstlerische Umsetzung im Vordergrund standen. Durch zahlreiche Experimente fanden wir heraus, dass vor allem die anorganischen Mineralpigmente geeignet sind, Berglandschaften ausdrucksstark darzustellen.

Meine Farben

Meine Bilder sind ausschliesslich mit Farben gemalt, die ich aus mineralischen Pigmenten selbst herstelle. Die so hergestellten Caseinfarben sind von hoher Leuchtkraft und haben eine sehr hohe Lichtbeständigkeit. Mineralische Pigmente können im Gegensatz zu den organischen Pigmenten nicht aus Erdöl hergestellt werden. Sie werden entweder dem Berg selbst als Mineral entnommen oder sie werden aus mineralischen Rohstoffen chemisch neu komponiert. Die Schweizer Alpen sind reich an Mineralien, aus welchen erdfarbene Pigmente zur Herstellung von

beispielsweise gelbem oder rotem Ocker extrahiert werden können. Andererseits gestaltet sich die Herstellung von satten Farbtönen beispielsweise aus grünen oder blauen Pigmenten recht schwierig und aufwendig. Ein Beispiel ist die Herstellung des Farbtons *Fra Angelico Blau*.

Fra Angelico Blau

Das farbgebende Mineral von Fra Angelico Blau ist Lasurit, welches vorwiegend in abgelegenen Regionen des Hindukuschgebirges in Afghanistan und Tadschikistan vorkommt. Die Abtrennung des Lasurits aus dem Gestein ist extrem aufwendig. Der Lapislazuli wird zunächst mehrfach gemahlen und gesiebt. Dann wird das feine Pulver mit einer speziellen Mischung aus Harzen und Ölen vermischt und in ein Säckchen aus Leinen eingebunden. Beim Auswaschen im Wasser gelangen nur die feinen Lasurit-Teilchen durch das Leinen, sodass man einen Bodensatz Fra Angelico Blau erhält.

*Auf meinem Weg zum
Kunstmaler bin ich dem Berg in
vielen Variationen begegnet.*

Der Auswaschprozess wird oft wiederholt. Ein Arbeiter bei Kremer Pigmente im Allgäu benötigt etwa ein Jahr, um ein Kilogramm des kostbaren Pigments herzustellen. Fra Angelico Blau wurde früher nur für ausgesuchte Motive eingesetzt, beispielsweise für den blauen Mantel der Madonna. Schon Albrecht Dürer wog das Pigment


mit Gold auf, und das ist bis heute in etwa so geblieben. Die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert ermöglichte die Herstellung neuer Mineralfarben. Seit dem Jahr 1828 kennt man das auf chemischem Weg hergestellte Ultramarinblau. Später kamen weitere blaue Pigmente hinzu.

Meine Bergbilder, meine Ausstellungen

In meinen Bergbildern mache ich Gebrauch von solch satten Farbpigmenten wie dem Fra Angelico Blau, aber auch dem satten Grün, welches aus dem Mineral Malachit extrahiert wird. Daraus entstehen meine typischen blau-grünen Bergbilder, welche unter anderem auch in meiner Ausstellung am 25. und 26. Juni 2015 im Rahmen des abendlichen Kulturprogrammes auf dem Niesen zu sehen sein werden. Zudem sind all meine Ausstellungen in Galerien oder Museen mit einem didaktischen Teil zu oben beschriebener Farbherstellung verbunden.»

Interview Ueli Seemann

 www.niesen.ch/de/erlebnisse/kulturprogramm

 www.thomasseilnacht.ch

 www.berglandschaft.ch

In Kürze

Gipfelsturm

*So unglaublich höch. Schaffemer das?
Klar! Mir si schliesslech nid zum Spass da.
Ufem Foto het är viu chliener usgseh.*



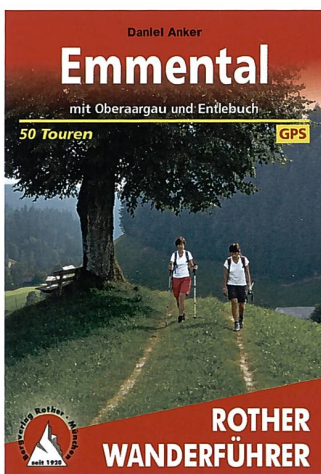
Die Faulheit überwinden. Von Zuhause abhauen. Die grosse Freiheit spüren und in Richtung der Sterne laufen. Die Stille hören oder endlich etwas wirklich Aufregendes erleben.

Das haben sie gemeinsam: Sie wollen weg. Hoch hinaus. Raus aus dem Alltag, weg von den festgefahrenen Strukturen, hinauf auf den Gipfel, rein ins Abenteuer. Das Ziel ist das Kreuz – mit oder ohne Jesus. Doch auf dem Weg nach oben wird die Luft immer dünner.

Der Jugendclub Schlachthaus Theater Bern zeigt eine Stückentwicklung über den Versuch auszubrechen, über das Aufsteigen und Abstürzen, über das Kämpfen und Scheitern, über Höhenflashes und andere Limits am Berg und im Alltag.

Premiere: Mittwoch, 27. Mai, 19.00 Uhr, weitere Spieldaten: Donnerstag, 28. Mai, 19.00 Uhr, Freitag, 29. Mai, 20.30 Uhr, Samstag, 30. Mai, 20.30 Uhr.
Leitung: Caroline Ringesen

 www.schlachthaus.ch

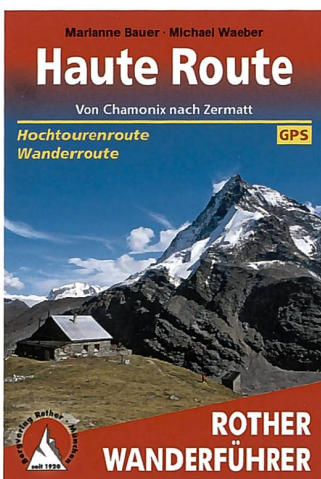


Wanderführer Emmental

Drei Regionen, ein Vergnügen: 50 Mal Wandern im Emmental, im Oberaargau und im Entlebuch – von den Alpen durchs Hügel- und Flachland bis zu den Jurahöhen. Dieser Rother Wanderführer hat die schönsten Touren für die abwechslungsreiche Mitte der Schweiz parat.

Der bekannte Berner Alpinjournalist Daniel Anker liefert in diesem Rother Wanderführer nicht nur exakte Routenbeschreibungen, sondern vermittelt mit seinen Texten zu Land und Leuten auch ein gutes Stück Begeisterung für seine Heimat.

Rother Wanderführer, 1. Auflage 2015, Daniel Anker, Format 11,5 × 16,5 cm, ISBN 978-3-7633-4451-2, GPS-Daten zum Download, 208 Seiten mit 141 Farabbildungen, 50 Höhenprofilen, 50 Wanderkärtchen.



Haute Route

Die Haute Route ist der Urahn aller Alpen-Durchquerungen – vor mehr als 150 Jahren wurde diese hochalpine Tour von Chamonix nach Zermatt «erfunden» und bis heute hat sie nichts von ihrer Attraktivität eingebüsst. Diese grossartige Tour ist ein unvergessliches Erlebnis für alle Hochtourengeher. Und auch für diejenigen, die nicht über die Gletscher gehen wollen, gibt es eine Variante: Sie führt genussvoll über aussichtsreiche Höhenwege. Jede Etappe verfügt über eine ausführliche Routenbeschreibung, Wanderkärtchen mit

eingezeichnetem Wegverlauf und aussagekräftige Höhenprofile. Alle wichtigen Informationen zur Tour, über die zu erwartenden Schwierigkeiten und über alle Hütten am Weg sind in übersichtlicher Form dargestellt.

Rother Wanderführer, 1. Auflage 2015, Marianne Bauer, Michael Waeber, Format 11,5 × 16,5 cm, ISBN 978-3-7633-4460-4, 200 Seiten mit 131 Farabbildungen, 46 Höhenprofilen, GPS-Daten zum Download, 36 Wanderkärtchen.